



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis
Ersteller: Albrecht Dürer
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ring¹⁾, und bin von Stund an gangen zu dem, der mir sie geben hatt. Der will mir mein Geld dorfür geben, wiewol ers nit geren thut. Doch hätt er geredt, dorum muß ers halten. Und das wißt eigentlich, daß die Soyfir²⁾ daußen Schmarall kaufen und auf Gewinn hereinführen. Aber die Gesellen haben mir gesagt, daß 5 die andern 2 Ring einer 6 Dukaten wol wert send. Wann sie sprechen, sie send nett und sauber, daß sie nit Nureins in ihnen haben. Und sagen, Ihr sollt Euch nit an die Schägen³⁾ kehren, sunder fragen noch soliden Ringen, wie sie Euch geben wollen. Und halt sie doneben, schaut, obs ihn gleich seien. Und alsbald ichs ge- 10 sprochen⁴⁾ hätt, so ich 2 Dukaten verloren wollt haben an den dreien Ringen, so wollt sie Pernhart Holzpock von mir kauft haben, der denn bei dem Stuch⁵⁾ gewesen ist. Und sither hab ich Euch ein Saphiring geschickt durch Hans Imhoff. Ich mein, er sei Uch worden. Jofel halt ich ein guten Kauf than hab, wann man 15 wollt mir von Stund Gewinn geben haben. Doch wird ichs wol von Uch vernehmen, wann Ihr wißt, daß ich solidich nit versteh, allein den glauben muß, die mir roten. Auch wißt, daß mir die Moler fast abhold hie sind. Sie haben mich 3 mol für die Herren⁶⁾ gemüt⁷⁾, und muß 4 fl. in ihr Schul⁸⁾ geben. Ihr sollt auch wissen, 20 daß ich viel Gelds gewonnen möcht haben, wo ich der Tewyschen Tafel nit hätt angenommen zu machen. Aber es ist ein große Erbet doran und ich kann sie vor Pfingsten nit wol ausmachen. So gibt man mir nit mehr denn 85 Dukaten, so wißt Ihr, das auf Zehrung geht. Hab auch etlich Ding kauft, hab auch etlich 25 Geld hinauf geschickt, daß ich noch nit viel vor mir hab. Aber wissent mein Meinung: ich hab im Willen, nit hinaus zu ziehen, bis daß Gott gibt, daß ich Euch zu Dank künn zahlen und hunder fl. ubrigs hab. Ich wollts auch leichtlich gewinnen, wenn ich der Tewyschen Tafel nit hätt zu machen. Wann anßerhalb der Moler 30 will wir all Welt wol. Und meins Bruders halb spricht zu meiner Mutter, daß sie mit dem Wolgemut red, ob er sein dörfst⁹⁾, daß er ihm Erbet¹⁰⁾ gäb, bis daß ich kumm, oder bei Anderen daß er sich behelf. Ich hot ihn geren mit mir gen Fenedich gemommen. Wär mir und ihm nüz gewest, auch der Sprach halben zu lehren. Aber 35 sie forcht, der Himmel siel auf ihn. Nun ich bitt Euch, habt selber

1) Smaragbring. — 2) Juwelicte. — 3) Schäger. — 4) eingetauscht. — 5) Taufz.
— 6) Signoria. — 7) genädigt. — 8) Innungskasse. — 9) bedürft. — 10) Arbeit.

fähr 5 fl. an Gold, daß
reten, als Ihr schreibet:
Stein hab ich noch nit
gleich zusammen. Wer
sprechen, daß Ihr in
einer findt, und sunder
schland sie führen solch
mit dem Jazingen¹⁾,
2 Dukaten saget. Do
halten soll. Ich hab
weiß noch nit, wie
auf weiter Geschrift,
1 mein Tag ein Ding
Emmochty-Steinle²⁾
Ich halt ganz dorfür,
in, daß Ihr nit ein
genag, wenn Jhrs
offer, läßt Euch sein
reiden, und bitt Uch,
ren³⁾ verantworten,
ich, es sei der Lehr
nit, daß ich Euch
habs nit fäumen
and, Ihr sollt den
säch der Stein noch
g verdorben. Auch
sie mir schreib und

en zu Venedich am
Grüß mit Euer
recht Dürer.

Freitag, 2 April 1506.

hab am Pfingstag⁴⁾

und den Schmaralls

— 4) Nebenbegriff Hat.

— 5) Donnerstag.

